Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

31 (31.7.1857)

Visual Library

№ 31. Oberndorf, Freitag den 31. Juli 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 27. Juli. (Corresp.) Es wird uns folgende Anekdote, deren Richtigkeit verbürgt wird, mitgetheilt: Zu den Erinnerungen und Raritäten, die man aus Vichy mit sich nimmt, gehören die Versteinerungen des Dep. Rey de Dôme. Bekanntlich gibt es in der Auvergne Quellen, welche die Eigenschaft besizen, daß sie Alles, was man darein legt, versteinern. Unlängst verlor ein Engländer seine Frau, die er zärtlich liebte, durch den Tod. Voll Betrübniß darüber begab er sich direkt nach SaintNectaire zu dem Mann, dem er versteinerte Pflanzen, Früchte und Vogelnester abgekauft hatte, und sagte zu ihm: „Wie viel verlangt Ihr für die Versteinerung meiner Frau?" Der brave Auvergner, über eine so sonderbare Frage ganz erstaunt, entgegnet: „„Wie, mein Herr, Ihre Frau versteinern?"" — „Ja, ja, ich liebte sie so sehr; sie ist gestorben, und da man in dieser Gegend nicht einbalsamiren kann, ich sie aber nach England mitnehmen möchte, so wünschte ich sie versteinert zu haben. Ich bezahle gerne, was Ihr dafür verlangt. Man hielt dem Engländer das Unmögliche dieses Planes vor, allein umsonst. Da wollte er seine Frau selbst versteinern und stand erst von diesem Vorsaze ab, nachdem ihm die Behörde begreiflich gemacht hatte, daß dieses neue Einbalsamirungsverfahren nicht erlaubt sei. — Wie man vernimmt, wird die alte ehrwürdige Kathedrale in St. Denis restaurirt werden. Auch soll für die Dynastie Napoleon daselbst eine Gruft erbaut werden. — In Marseille kamen Nachrichten aus Neapel vom 23. Juli an, die auf telegraphischem Wege gestern hier eintrafen. Der Aufruhrsprozeß wird eifrig betrieben. Es wurde kein Gefangener erschossen. Nicotera deckte den ganzen Plan auf und machte auf abermalige Versuche aufmerksam, wobei er die Schiffsmannschaft des Cagliari in Schuz nahm. Die bei Pisacane aufgefundenen, zum Theil in Zahlen geschriebenen Papiere, sind noch nicht ganz entziffert. Fuschini, der nemliche Flüchtling, der sich nach einem doppelten Meuchelmord aus London davon gemacht hatte, befindet sich unter den Blessirten. Padula erschoß sich. — In Torre del Greco fand zwischen neapolitanischen Bauern und französischen Matrosen vor dem Schiffe Meteore ein Streit statt. Als die Bauern die Matrosen an der Küste wegen hydrographischen Arbeiten Meßstäbe ausstecken sahen, glaubten sie, Insurgenten wollen ein Landungsversuch machen, riefen: „wir wollen keine Revolution" und mißhandelten die Franzosen. Als der König hievon Kenntniß erhalten hatte, ließ er die Bauern einsperren und drückte gegen die Offiziere des „Meteore" sein Bedauern über das Vorgefallene aus. — Seit 3 bis 4 Tagen haben wir hier wieder eine fast unprästirliche Hize. Der Wasserstand der Seine war sei dem Jahre 1719 nicht mehr so nieder wie gegenwärtig. Der Schnitt der Getreidefelder um Paris herum hat allgemein begonnen und wird in 8 Tagen vollendet seyn, wenn es nicht an Händen fehlt.

Die Kränze und Sträuße, welche täglich auf der provisorischen Grabstätte Beranger's niedergelegt werden (es werden solche selbst aus den entlegensten Theilen Frankreichs, sogar auch aus dem Auslande geschickt), bilden auf dem Grabe des Dichters bereits einen kleinen Berg. Die Zahl derselben kann man ohne Uebertreibung auf 40—50,000 angeben.

Afrika.

Nach Cadiz sind neuere Mittheilungen über einige bemerkenswerthe Vorgänge bei den Marokanern des Riffs gelangt. Man schreibt der „P. C." darüber unter dem 6. Juli: „Der Stamm der Beni-Ben-Fullar, bisher hauptsächlich durch seeräuberisches Treiben berüchtigt, hat jüngst in einer allgemeinen Versammlung unter dem Vorsize seiner Häupter mit großer Mehrheit den Beschluß gefaßt, der Räuberei zu entsagen, in Frieden zu leben und ihre Küste dem Verkehr mit anderen Nationen zu öffnen. Es muß dahingestellt bleiben, ob dieser Entschluß das Ergebniß einer aufrichtigen Sinnesänderung ist oder nur dem Wunsche entspringt, nach einer etwa neuerdings verübten räuberischen That sich unter dem Schuz einer einflußreichen Macht Straflosigkeit zu sichern. Eine Deputation des genannten Stammes hat sich nach Melilla begeben, um ihren Beschluß in verbürgter, mit der Unterschrift ihres Marabut versehener Form dem dortigen Gouverneur feierlich zu übergeben und eine schuzverheißende Gegenerklärung nachzusuchen. Der Stamm hat die Absicht, Abgesandte nach Paris und London zu schicken, um freien, friedlichen Verkehr anzubieten und den Schuz der dortigen Regierungen zu erwirken. Von einer Mitwirkung oder Genehmigung der marokkanischen Regierung ist nichts bekannt. Auch steht das Verfahren der Beni-Ben-Fullar ganz vereinzelt da. Die übrigen Seeräuberstämme haben sich dem Schritte nicht allein nicht angeschlossen, sondern mißbilligen denselben, und es ist wahrscheinlich, daß dieser Vorgang zu inneren Kämpfen unter den wilden Küstenbewohnern führen wird."

England.

In England erhalten sich die beunruhigenden Gerüchte aus Indien, und der Gedanke, daß es sich um einen großen Krieg in jenem Lande handeln dürfte, wirkt sehr drückend auf die öf-

sentliche Stimmung. Leztere ist noch in hohem Grade aufgeregt worden durch die Enthüllungen des „Moniteur" über das Attentat auf den Kaiser. Beinahe sämmtliche Blätter sagen es den HH. Mazzini und Ledru-Rollin deutlich und klar heraus, wenn die Regierung sie nicht aus dem Lande jage, werde die öffentliche Meinung und die Presse es thun.

In London hatte sich mit großer Bestimmtheit das Gerücht neuerdings geltend gemacht, die Regierung sei im Besitz sehr beunruhigender Berichte aus Indien, namentlich wisse sie, daß ein Angriff auf die von den Meuterern besezte Stadt Delhi wegen Mangel an Artillerie sei abgeschlagen worden. Auf wiederholte bezügliche Interpellationen im Parlament erklärten die Minister, die Regierung habe nur eine neue Post aus Australien, aber durchaus keine weder beruhigende noch beunruhigende Berichte aus Indien erhalten.

Preußen.

Nordhausen, den 22. Juli. Seit gestern Abend weiß man hier, daß in Benneckenstein eine Feuersbrunst ausgebrochen ist und unter dem Einflusse des heftigen Windes arge Verwüstungen angerichtet hat. Wir erfahren darüber, daß das Feuer Nachmittags ausgekommen ist, und daß noch gestern gegen 40 Häuser abbrannten. (N. J.Bl.)

Koblenz, den 23. Juli. Die hiesige Zeitung meldet: „Wir erhalten so eben die erschütternde Nachricht von einem Brandunglück, größer und trauriger, als wir seit lange von einem solchen zu berichten hatten. In Trarbach brach in vorgestriger Nacht Feuer aus und verbreitete sich troz aller dagegen gemachten Anstrengungen mit so unwiderstehlicher Macht, daß es erst gestern und nicht eher bewältigt werden konnte, als bis es 250 Häuser, darunter die Kirche, die Schulen, die Post, das Friedensgericht mit seinen Archiven ꝛc., in Asche gelegt hatte. Es ist dieß binnen einer Woche der dritte schreckliche Brand in dem Moselkreise Zell, indem in Zell selbst am 16. und 20. 13 und 7 Häuser abgebrannt sind."

Trier, den 23. Juli. In Folge des vielen Brandunglücks, welches in den lezten Tagen unsere Moselgegend getroffen und alle Gemüther in große Aufregung versezte, unterlassen wir nicht, noch nachträglich zu berichten, daß der Reigen jener traurigen Vorfälle in Wittlich seinen Anfang nahm, wo während des Morgengottesdienstes am Donnerstag vor acht Tagen das Schulgebäude in Flammen aufgieng. Diesem folgte heute vor acht Tagen ein Brand im Gemeindewald von Schilligen, wo troz der schnell herbeigeeilten Hülfe ungefähr 30 Morgen niederbrannten. An diese Vorfälle reihen sich sodann die späteren Unglücksfälle besonders in Zell, Trarbach, Berncastel und andere. Alle diese Vorfälle haben in unserer Stadt, und namentlich an der unteren Mosel, eine unbeschreibliche Angst hervorgerufen, welche noch dadurch bestärkt worden seyn soll, daß sogenannte Brandbriefe, die man angeblich an verschiedenen Orten gefunden hat, der ganzen Moselgegend noch Schlimmeres in Aussicht stellen. Heute Abends ist ferner die Nachricht angelangt, daß auch in Heidenburg und Traben Feuer ausgebrochen sei. Aus Berncastel vom 23. Juli wird geschrieben: „Aus merkwürdiger Unruhe und Angst vermochte ich gestern Abends nicht länger in Trier zu verweilen und fuhr um 11 Uhr mit dem Postwagen hierhin, und leider war meine Ahnung von einem Unglück zu sehr gegründet; denn gestern, Mittags halb 2 Uhr, brannte es fürchterlich in Berncastel. Gegen 30 Gebäude sind abgebrannt.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachricht.] Die im Kriegsministerium erledigte Kanzleiassistentenstelle wurde dem Kameralamtsbuchhalter Wahl zu Neuenbürg gnädigst übertragen.

Unter dem 24. Juli wurde der erledigte Schuldienst zu Oberstenfeld, Dek. Marbach, dem Schulmeister Sanzenbacher in Ilsfeld, der zu Hochdorf, Dek. Freudenstadt, dem Unterlehrer Ströle in Köngen übertragen.

Gestorben: Zu Heilbronn den 25. Juli, Hofer, Kameralverwalter a. D., 74 J. a.; zu Stuttgart den 27. Juli, Reichmann, gewesener Magazinsverwalter beim K. Hoftheater, 66. J. a.

[Erledigte Stellen.] Die mit einem Einkommen von 850 fl. verbundene Pfarrei Burgstall, Dek. Marbach; die mit einem Einkommen von 780 fl. verbundene Pfarrei Faurndau, Dek. Göppingen.

Stuttgart, den 28. Juli. Heute befinden sich Se. Gnaden, der hochwürdigste Herr Bischof von Rottenburg hier, um Sr. Majestät dem König für den Abschluß der Vereinbarnng mit dem heiligen Stuhl Dank zu sagen. Auch die hochwürdigen Herrn Domcapitulare v. Dossenberger und v. Ströbele sind hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem König in der gleichen Sache eine Dankadresse des bischöflichen Domcapitels zu überreichen. Der hochwürdigste Herr Bischof und die beiden Herren Domcapitularen, sowie der Herr Stadtpfarrer v. Dannecker wurden zur königlichen Tafel geladen. (D. Bbl.)

Göppingen, den 26. Juli. Morgen verläßt uns ein Mann, der sich während seiner zehnjährigen Wirksamkeit in hiesiger Stadt die Liebe und Achtung der ganzen Einwohnerschaft in hohem Grade erworben hat, und dessen Abgang von hier allgemein bedauert wird. Es ist dieß der zum Dekan in Sulz beförderte Oberhelfer Lang. Von den Gesinnungen, welche die ganze Gemeinde für ihn hegt, gaben neben vielen andern Beweisen der Theilnahme namentlich die gefüllten Räume des Gotteshauses bei seiner Abschiedspredigt, so wie das zu seinem Abschied veranstaltete und von einem großen Theil der Bürgerschaft besuchte Abendessen im Rad das schönste Zeugniß. (Schw. M.)

Künzelsau, den 27. Juli. In Weldingsfelden, O.A. Künzelsau, sind gestern Nachmittag 20 Wohnhäuser und Scheunen abgebrannt. Menschenleben sind zwar nicht zu beklagen, doch ist leider die Fahrniß zum Theil nicht versichert. Großer Wassermangel erschwerte das Löschen. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Oberndorf, den 29. Juli 1857. Zu dem Gauliederfeste, welches am nächsten Sonntage dahier abgehalten wird, werden eifrig Vorbereitungen getroffen. Auf dem oberen Wörd ist man mit Aufschlagen der Sängerbühne beschäftigt. Bald werden daselbst auch Vorbereitungen für materielle Genüsse getroffen werden. Der Plaz ist hiezu äusserst günstig. Eine große Anzahl stattlicher Obstbäume ist geeignet, das Publikum vor drückender Hize zu schüzen. 20 Liederkränze, worunter mehrere Musikgesellschaften, werden an dem Feste Theil nehmen Sie werden eine freundlich geschmückte Stadt und willkommene Aufnahme finden. Im Uebrigen verweisen wir auf das Festprogramm, welches in der Ortlieb'schen Buchhandlung zu 3 kr. das Exemplar zu erhalten ist.

In Nro. 108 des Schwarzwälder Boten wurde mitgetheilt, daß bei dem Schultheißenamte Wurmlingen, O.A. Tuttlingen, ein Schreiben eines stets schlecht prädizirt gewesenen, auf Gemeindekosten nach Amerika ausgewanderten Einwohners von Wurmlingen eingetroffen sei, worin der Schreiber des Briefes die Schuld des Seb. Bacher an der Tödtung seines Schwiegervaters als zweifelhaft darstelle. Dieser Nachricht wurde beigefügt, daß der Vertheidiger des Seb. Bacher die erforderlichen Schritte gethan habe, um zu erforschen, was an dem amerikanischen Schreiben Erhebliches sei oder nicht. Nach dem St.Anz. stellt sich nun heraus, daß das fragliche Schreiben weiter gar nichts enthalten, als daß der betreffende Wurmlinger Einwohner Kunde von der Hinrichtung Bachers erhalten hat. (Das fragliche amerikanische Schreiben ist heute der Redaktion dieses Blattes zur Einsicht mitgetheilt worden. Es enthält keine Silbe davon, daß das gegen Bacher ergangene Todesurtheil nicht gerechtfertigt sei, — beschränkt sich vielmehr auf die wenigen Worte: „In der NewYorker Zeitung habe ich gelesen, daß der Luster (so wurde Bacher in Wurmlingen genannt) geköpft worden ist." Es ist somit auch die in gedachtem Correspondenzartikel an die Geschworenen erlassene Ermahnung zu größerer Vorsicht eine ungegründete.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 25. Juli. [Colonial- und Landesproducten Bericht.] Während dem flauen Moment in voriger Woche hatte sich Java Kaffee in Holland noch weiter und zwar bis auf 42 Cs. gedrückt. Bei dieser Notirung entwickelte sich aber alsbald neue Kauflust und der Preis hob sich schnell wieder auf 43 Cs., wozu indessen wenig disponibel ist. An diesem schnellen Umschlage bekundet sich deutlich, wie günstig die Lage von Kaffee gehalten wird und wie fest der Werth troz des hohen Standes ist. Es kann ferner daraus gefolgert werden, daß wir uns auf billigen Preis in der Auktion leider keine Hoffnung machen dürfen. Den dießjährigen Ernteertrag in Brasilien schäzt man beiläufig auf 1,300,000 Ballen; eine ganz gute Ernte in jenem Lande ergab schon

oft 2 bis 2½ Mill. Ballen und selbst noch mehr. Sind solche frühzeitigen Schätzungen auch jezt noch nicht als ganz zuverlässig anzunehmen, so deutet doch so wohl diese, wie die jüngst mitgetheilte Nachricht von Java, darauf hin, daß auch in diesem Jahre reichliche KaffeeErnten auf den Hauptcolonien nicht zu erwarten seyn werden, und folglich das Deficit vom vorigen Jahre nicht ausgeglichen werden kann. Der hohe Stand von Kaffee wird sich darum längere Zeit erhalten. In London fand eine Versteigerung von 1200 Fässern und 1300 Barrels Plantations-Ceylon statt. Während seither wöchentlich der Preis dieser Sorte gestiegen war, machte das beträchtliche Quantum es möglich, 1 Schilling billiger zu kaufen. Das Ganze fand coulant Nehmer. In Hamburg war der Umsaz gering; der Vorrath guter Kaffee's ist fortwährend klein, und was von BrasilKaffee neu angekommen ist, wird von den Eignern zurückgehalten. Beides ist hemmend für das Geschäft. Hier besteht sehr günstige Meinung für Kaffee; Angebote sind selten; man sucht im Gegentheil bei den mehr und mehr sich reducirenden Vorräthen ein hin und wieder vorkommendes Pöstchen sich zu sichern. Es lassen sich hieraus zunehmende Preise für unseren Plaz folgern. — Im Zuckergeschäfte besteht Unthätigkeit; man will das Resultat der holl. RohzuckerVersteigerung abwarten, das wir vielleicht am Fuße dieses noch mitzutheilen Gelegenheit finden werden. In England ging der Preis von Rohzucker abermals 2 Schill. zurück; auch in Holland ist man in der guten Meinung wankend geworden. — Reis in England sehr stille und flau; fordert man auch in Holland noch den höheren Preis, so hat doch die gute Meinung sich daselbst wieder verloren und bezahlt werden die Forderungen nicht. — In Gewürzen giebt es nichts Neues. — Die ZinnAuction lief 82½ fl. ab und der Preis hat sich seit derselben bis auf 84 fl. gehoben. Man vermuthete vergeblich 10 fl. billiger zu kaufen. — Rüböl, wie in Berlin, so auch hier ferner langsam weichend. In kurzer Zeit ginge in Berlin der Preis 1 à 1½ Thlr. pCt. zurück. Hier läßt sich noch kein bestimmter Preis angeben, da zwar Müller, die ein wenig voreilig Oelsaat kauften, ihr Oel anbieten, aber vorerst noch keine Liebhaber finden. — Leinöl unverändert, ebenso Mohnöl. — Ueber Kartoffeln läßt sich noch nichts sagen; Regen wäre ihnen freilich die größte Wohlthat, indessen wenn er da wäre, so könnte es am Ende gehen, wie dem unerfahrenen Zauberjungen unsers unsterblichen Goethes, welchem die herbeibeschwornen Besen so viel Wasser herbeischleppten, daß er um Hilfe schreien mußte. Wir wollen lieber die Kartoffeln noch 14 Tage schmachten lassen, alsdann ist es auch noch Zeit zum Ansezen und Gedeihen; wir Menschen bekommen ja auch nicht Alles à la minute, wie in einem Gasthofe. Mancher stirbt und noch nicht ein Achtel seiner gerechten Wünsche ist erfüllt. — Die gestrige telegraphische Devesche meldete die holl. ZuckerAuction um 2 fl. niederer, als die MaiAuction. Man hat Deutschland schon seit dem Wiener Congreß nachgesagt, daß es sich oft geirrt habe. Wohlan, geht es denn anderen Nationen besser? Hier, verehrte Leser, haben Sie ein Beispiel, daß sich eine Nation zweimal in einer Woche irren kann; ganz Holland war der Meinung, daß seine ZinnAuction, am 16. d., niederer und seine ZuckerAuction hoch ablaufen werde — hier haben wir nun das Gegentheil erlebt, deßhalb, wenn sich künftig unser liebes Vaterland wieder irren oder täuschen sollte, so mache man ja so kein gewaltiges Aufhebens daraus. Wie oft hat sich Frankreich seit 1789 geirrt? (F. J.)

Köln, den 23. Juli. Wie segensreich in diesem Jahre die Kirschenernte in den bekannten KirschenGegenden des Mittelrheins gewesen ist, mag man daraus ersehen, daß in der dießjährigen Saison bis zum Beginne dieser Woche rheinabwärts nicht weniger als 21.000 Körbe hieher kamen.

Aus Polen schreibt man, die Ernte werde dort geradezu von einem fabelhaften Reichthum seyn. Es fehle an vielen Orten bereits an Schnitterhänden.

Saulgau, den 25. Juli. [Repspreise.] Vorrath 185 Scheffel. Verkauft 121 Scheffel zu 2 fl. 36 kr., 2 fl. 43 kr., 2 fl. 46 kr. pr. Sri.

Balingen, den 25. Juli.

Dinkel	6fl.12kr.	6fl. 9kr.	6fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.30kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	1fl. 8kr.	—fl.—kr.
Bohnen	—fl.—kr.	1fl.30kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht	—fl.—kr.	1fl.12kr.	—fl.—kr.

Mengen, den 25. Juli.

Kernen	2fl.11kr.	2fl. 6kr.	2fl.—kr.
Gerste	1fl.28kr.	1fl.21kr.	1fl.15kr.
Roggen	1fl.30kr.	1fl.26kr.	1fl.22kr.
Haber	1fl.10kr.	1fl. 9kr.	1fl. 8kr.

Ochsenhausen, den 20. Juli.

Kernen	18fl.—kr.	17fl.20kr.	17fl.—kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.20kr.	—fl.—kr.

Rottweil, den 25. Juli.

Kernen	2fl.10kr.	2fl. 5kr.	2fl.—kr.
Dinkel	—fl.47kr.	—fl.45kr.	—fl.43kr.
Mischelfrucht	1fl.10kr.	1fl. 8kr.	1fl. 4kr.
Haber	1fl. 6kr.	1fl. 4kr.	1fl. 2kr.
Bohnen	1fl.32kr.	1fl.30kr.	1fl.24kr.
Erbsen	1fl.32kr.	1fl.30kr.	1fl.24kr.
Gerste neu	1fl. 6kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Am 25. Juli wurden in Rottweil verkauft: 641 Scheffel 4 Simrt und hieraus erlöst 5301 fl. 28 kr. — Abschlag: Dinkel um 16 kr., Bohnen um 32 kr. — Aufschlag Mischelfrucht um 32 kr., Haber um 24 kr.

Sulz.

Aufforderung zur Anmeldung dinglicher Rechte.

Für die Gemeinden

Rothenzimmern und Bickelsberg

werden neue Güter- und Servitutenbücher angelegt. Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche auf diesen Markungen dingliche Rechte anzusprechen haben, die Aufforderung, solche binnen der Frist von

60 Tagen

bei dem GüterbuchsCommissär Sigel zu Rosenfeld oder den betreffenden Gemeinderäthen um so gewisser anzumelden, als sonst jene Rechte, soweit sie nicht bereits aus den Acten ersichtlich sind, unberücksichtigt bleiben.

Den 25. Juli 1857.

K. OberamtsGericht. K. Oberamt.
Weizsäcker, A.V. Maier.

Oberndorf.

SteinhauerArbeiten.

Die unterzeichnete Stelle verakkordirt die Ausführung folgender SteinhauerArbeiten, nämlich:

1) die Herstellung von einem neuen Trottoir um den Brunnen im Hofe der Gewehrfabrik aus 6" starken Sandsteinplatten mit eingehauener Rinne; im Ganzen auf 192 Quadratschuh veranschlagt per Quadrat' à 18 kr.;
2) die Erneuerung eines Theils des Plattenbodens in dem untern Gange des FabrikGebäudes; hiezu sind 3" starke Sandsteinplatten zu verwenden und es mißt der herzustellende Theil 1091 Quadratschuh, welche veranschlagt sind à 10 kr. per Quadratschuh.

Die näheren Bedingungen sind auf der Kanzlei der Verwaltung einzusehen.

Tüchtige Meister, welche diese Arbeit übernehmen wollen, haben ihre UebernahmsOfferte spätestens bis zum 1. August in versiegelten (mit der Bezeichnung „Steinhauer-Arbeit betreffend" versehenen) Schreiben einzureichen.

Den 21. Juli 1857.

K. GewehrfabrikVerwaltung.

Oberndorf.

PflästererArbeit.

Die unterzeichnete Stelle verakkordirt die Herstellung von gepflasterten Kandeln längs des Gewehrfabrikgebäudes und im Fabrikhof. Die Kandeln sind 4' breit aus 7" hohen Steinen herzustellen und messen zusammen 27¾ Rth.; die nähern Bedingungen sind auf der Kanzlei der Verwaltung einzusehen.

Tüchtige Pflästerer, welche diese Arbeit übernehmen wollen, haben ihre UebernahmsOfferte (per Ruthe gestellt) spätestens bis zum 1. August in versiegelten Schreiben einzureichen, welche auf der Adresse als „Pfläster-Akkord betreffend" zu bezeichnen sind.

Den 21. Juli 1857.

K. GewehrfabrikVerwaltung.

Oberndorf.

GypserArbeit.

Die unterzeichnete Stelle verakkordirt folgende Gypserarbeiten:

Verklendungsarbeiten auf Riegelwände mit weißem Anstrich, 13° 59', veranschlagt per Rth. à 3 fl. 30 kr.

Weißnen und VerputzAusbesserungen an den Wänden des Gewehrfabrikgebäudes gegen den Hof, zusammen auf 134¾ Rth. veranschlagt pr. Rthe. à 1 fl.

Die näheren Bedingungen können auf der Kanzlei der Verwaltung eingesehen werden.

Tüchtige Meister, welche diese Arbeiten übernehmen wollen, haben ihre UebernahmsOfferte spätestens bis zum 1. August in versiegelten, mit der Bezeichnung „Gypser-Arbeit betreffend" versehenen Schreiben einzureichen.

Den 21. Juli 1857.

K. GewehrfabrikVerwaltung.

Sulz.

Verakkordirung einer Wasserleitung.

Die Stadt befindet sich in der Lage, eine Wasserleitung auf eine Länge von etwa 2500 Fuß neu anzulegen und würde die Arbeit mit Cement herstellen lassen, wenn sich ein Akkordant fände, der mehrjährige Garantie für die Dauerhaftigkeit der Arbeit leisten würde.

Etwaige Unternehmer werden um Mittheilung ihrer Bedingungen binnen 8 Tagen gebeten, nach deren erfolglosem Ablauf man anderweite Einleitungen treffen wird.

Den 21. Juli 1857.

Gemeinderath.

Oberndorf.

DienstmagdGesuch.

Gegen einen jährlichen Lohn von 40 fl. findet eine gut prädicirte Magd sogleich eine Stelle; wo? sagt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oberndorf.

Branntwein

in mehreren Sorten und guten Qualitäten verkaufe ich jezt auch maaß- und schoppenweise zu billigen Preisen und ebenso auch ganz reinen gekörnten Landhonig.

Den 26. Juli 1857.

Joh. Fir. Kaufmann.

Oberndorf.

Frischgebrannter Kalk

ist zu haben am Montag den 3. August bei

Frueth und Comp.

Stuttgart.

GasthofsEmpfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er den von Alters her renommirten Gasthof zum Ochsen von Frau Geiger Wittwe käuflich an sich gebracht und bereits bezogen habe.

Durch rein gehaltene Weine, gute Küche, freundliche Aufnahme und billige Preise wird er sich bestreben, das Renommée dieses Gasthofes zu erhalten und ladet zum Besuche höflichst ein

Christian Munk zum Ochsen.

Epfendorf.

Ich suche ein leichtes Kinderchaischen mit Federn zu kaufen.

Kaufmann Lemperle.

Reutlingen.

Die Unterzeichneten bedürfen zu Legung einer HolzRollbahn circa 10,000 laufende Fuß 5 und 6 Zoll starkes beschlagenes tannen Holz und eben so viel beschlagene 2 und 3 Zoll starke Stangen oder Rahmschenkel.

Etwaige Liebhaber zu Uebernahme der ganzen oder theilweisen Lieferung werden gebeten, ihre Offerte unter Angabe des Quantums, Preises ꝛc. längstens innerhalb 8 Tagen franco hieher einzusenden.

Den 26. Juli 1857.

EisenbahnbauUnternehmer

W. Weidle und Comp.

Oberndorf.

NagelschmiedsgesellenGesuch & LehrlingsAnnahme.

Wo ein Nagelschmiedsgeselle dauernde Arbeit gegen guten Lohn erhält und wo ein junger Mensch die Nagelschmiedsprofession erlernen kann ohne Lehrgeld, sagt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Furtwangen,

im badischen Schwarzwald.

EmailleursGesuch.

Mehrere geübte Emailleurs und Zahlenmacher können unter vortheihaften Bedingungen dauernde Beschäftigung finden.

Näheres ertheilt das Commissionsbureau von

Den 27. Juli 1857.

Lamy & Haller.

Bei Gebrüder **Nübling** in **Ulm** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Holztabellen

oder Reductionstabellen des runden Holzes nach Cubikfuß in zehn- und zwölftheiligem Maße. Nebst einem Anhang, enthaltend die Berechnung des Lang- und Sägholzes nach der auf dem württemb. Schwarzwalde üblichen Weise, sowie Tabellen zur Prozentenberechnung.

Ein unentbehrliches Handbuch für Forstbeamte, Holzhändler, Werkmeister, Schreiner, Zimmerleute ꝛc.

Achte Auflage; mit einem Faullenzer.

Preis 24 kr.

Entlaufener Stier.

Am Sonntag den 26. Juli d. J. ist ein wilder, drei Jahr alter Stier (Rothscheck) von Waldmössingen aus in der Richtung über Seedorf, Dunningen und Herrenzimmern entlaufen; es ergeht daher die Aufforderung an den etwaigen Besizer desselben, dem Kaspar Ruof in Waldmössingen Anzeige zu machen.

Tübingen.

SchreinergesellenGesuch.

1 oder 2 gute MöbelArbeiter finden bei Unterzeichnetem gegen guten Lohn und Behandlung dauernde Beschäftigung.

Friedrich Scheiding, Schr.Obrmstr.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 2. August. **Kath.** Jesus weint über Jerusalem. Luc. 19, 41—48. **Evg.** Die falschen Propheten. Matth. 7, 13—29.

August.	Katholiken.	Evangelische.	
2 Sonnt.	9 n. Pfingsten	8 n. Trinit.	Pfingstwoche
	Gustav	Gustav	
3 Montag	Stephan. Erfind.	August	
4 Dienstag	Dominikus	Dominikus	
5 Mittwoch	Mariä Schnee	Oswald ☽	
6 Donnerst.	Verklär. Christi	Verklär. Christi	
7 Freitag	Afra	Albrecht	
8 Samstag	Cyriakus	Cyriakus	

Der Mond: Vollmond Mittwoch den 5. August 7 Uhr 5 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 2. August: 4 Uhr 35 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 7 Uhr 37 Minuten.

Tageslänge: Am 2. August: 14 Stunden 44 Minuten; am 8. August: 14 Stunden 27 Minuten.

Messen und Märkte.

August. 2. Engen. Oberroth. Riedlingen. — 4. Ansbach. Karlsruhe. Schorndorf. — 5. Wangen im Allgäu. Wolfach.

Wetter- und Bauernregeln für den August.

Was Juli und August nicht kochen, das kann der September nicht braten. — Nordwinde im August bringen viele Tage hindurch unveränderliches Wetter. — Der August entspricht dem Februar, wie der Juli dem Dezember.

Witterung im August nach dem hundertjährigen Kalender.

Vom 1. bis 8. August Regen, den 9. schön, vom 10.—20. meistens regnerisch, vom 21.—25. schön und warm, vom 25. bis 31. Regen.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 1. bis 4. August schön und heiß, vom 5. bis 12. schön bei Ostwind, Regen bei Süd- und Westwind.

Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

25. Das Pfingstfest.

Als drittes der christlichen Hauptfeste ist Pfingsten einer der 3 Factoren, die mit einander das Kirchenjahr, — das eigentliche Salz und die Blüthe des christlichen Lebens, — bilden. Da das Pfingstfest 50 Tage nach Ostern begangen wird, und Ostern ein bewegliches Fest ist, so ist nothwendiger Weise auch Pfingsten ein solches. Der Name „Pfingsten" leitet sich von der griechischen Pentecoste ab, welches so viel heißt als „fünfzigster Tag", und ist nur verkrüppelte Uebertragung desselben in die deutsche Sprache. Von den Kirchenvätern wird dieses Fest in seiner 3fachen Beziehung aufgefaßt:

a) als ein aus dem alten Gesez in das neue übertragenes Fest;
b) als die feierliche Ankunft des hl. Geistes über die Jünger und
c) als die erste Verkündigung des Evangeliums und der Aufbau der neuen christlichen Kirche; daher auch ihr Geburtstag genannt.

Das Pfingstfest enthält sonach die That der Herabkunft des hl. Geistes zur Vollendung des christlichen Lebens in Wahrheit und Liebe. Dieses Fest wurde bereits von den Israeliten als das Fest der Wochen gefeiert, weil es am 50sten Tage nach Ostern begangen wurde; aber zugleich auch als Erntefest, weil an demselben Gott für die Ernte gedankt und die Erstlinge der Früchte geopfert wurden. Da Gott die Gesezgebung auf dem Berge Sinai am 50sten Tage nach dem Auszuge aus Aegypten gab, so war es vorzugsweise eine Erinnerungsfeier an diese Gesezgebung. Gleichwie das jüdische Osterfest nur ein Vorbild des christlichen war, so war und ist es auch mit dem Pfingstfest. (Schluß folgt.)

Geschichtskalender.

30. Juli 1419. Anfang des Hussitenkrieges. Durch die Verbrennung des Johanes Huß — 6. Juli 1415 — und des Hieronymus von Prag — 30. Mai 1416 — aufgebracht, traten die schon sehr zahlreichen Hussiten in Böhmen, Johann Ziska an der Spize, immer troziger auf, hielten fast täglich öffentliche Prozessionen mit dem Kelche, und plünderten Klöster und die kathol. Kirchen. Unter Ziska's Anführung erregten sie am heutigen Tage zu Prag einen fürchterlichen Auflauf, stürmten das Neustädter Rathhaus und warfen 13 Rathsherrn mit den Stadtknechten zum Fenster hinaus, wo sie von dem rasenden Pöbel aufgefangen und niedergestochen wurden. Nun war das Zeichen zu dem blutigen und grausamen Hussitenkriege gegeben, der bis 1436 Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn, Oestreich, Sachsen, Baiern, Franken ꝛc. verheerte und viele 1000 Menschenleben kostete. Der Vertrag zu Iglau am 5. Juli 1436 beendigte den blutigen Krieg.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden drei Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg